

Wir behandeln Kinder und Jugendliche

- mit Aufmerksamkeits-, Konzentrations- und Auffassungsproblemen beim Spielen und Lernen
- mit schulischen Entwicklungsschwierigkeiten, so einer eingeschränkten Anpassung an Leistungsanforderungen oder das soziale Umfeld, z. B. Schulvermeidung
- die einnässen oder einkoten
- mit Essstörungen, wie Magersucht, Bulimie oder Übergewicht
- mit körperlichen Beschwerden mit psychischer Ursache
- die unter den Folgen körperlicher oder seelischer Gewalt leiden
- mit Zwängen, Tics, Tourette-Syndrom
- mit Ängsten vor Dingen, Situationen oder Menschen, die sie im Alltag behindern
- mit tiefgreifenden Entwicklungsstörungen (Autismus)
- mit unsicherem Bindungsverhalten, die nur schwer soziale Kontakte aufnehmen bzw. halten können
- die sich durch Ritzen, Schneiden oder Brennen selbst verletzen
- die sich häufig traurig und erschöpft fühlen
- die an ihrem Weg in das Leben zweifeln, daran denken, sich das Leben zunehmen
- in akuten Krisen, die hochgradig erregt, verzweifelt oder desorientiert sind
- mit Wahnsymptomen bspw. im Rahmen einer Psychose



Benötigte Unterlagen

- Versicherungskarte
- Überweisung bei ambulanter Vorstellung bzw. Vorgespräch zur stationären Aufnahme (Überweisung an „Institutsambulanz KJP“)
- Einweisungsschein des Haus-, Kinder- oder Facharztes bei teil- oder vollstationärer Aufnahme
- Zeugniskopien, Kopien von Berichten, Arztbriefen, Testergebnissen (falls vorhanden)
- Vorsorgeheft, Impfausweis
- Medikationsnachweise, gerichtliche Vollmachten, Unterbringungsbeschlüsse, etc. (falls vorhanden)

Ambulante Erstvorstellung

Wir klären den Behandlungsauftrag zunächst in unserer Institutsambulanz. Die Anmeldung erfolgt durch die Sorgeberechtigten über unser Ambulanzsekretariat. Wir arbeiten hier ausschließlich auf ärztliche Überweisung. Notwendigkeit und Zeitpunkt einer anschließenden – ambulanten, teil- oder vollstationären – Behandlung bespricht der Therapeut mit der Familie des Patienten.

Krisenintervention

In Notfällen kann – nach Prüfung der regionalen Zuständigkeit – bei uns eine ambulante oder stationäre Krisenintervention erfolgen. Eine telefonische Voranmeldung ist hier hilfreich, um lange Wartezeiten zu vermeiden und Vorbereitungen zu treffen. Bei Notfallvorstellungen muss das Kind oder der Jugendliche durch eine erwachsene Bezugsperson begleitet werden (der Patient kann nicht alleine durch Polizei oder Rettungsassistenten vorgestellt werden). Bei Nichtanwesenheit der Sorgeberechtigten muss ein schriftliches Einverständnis bzw. eine Vollmacht vorgelegt werden und die sofortige Information sichergestellt sein.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Kontaktadresse

**St. Marien- und St. Annastifts Krankenhaus
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik**

Chefärztin Dr. med. Rebekka Schwarz
Karolina-Burger-Straße 51
67065 Ludwigshafen am Rhein
Tel.: 0621-5702-4218
Fax: 0621-5702-4242
kjp@st-annastifts Krankenhaus.de
www.st-annastifts Krankenhaus.de



Stand Juni 2025

Anmeldung und Terminvergabe

Tel.: 0621-5702-4218 (Institutsambulanz)
Montag bis Donnerstag 8.30–16:30 Uhr
Freitag 8.30–16.00 Uhr

In Notfällen erreichen Sie außerhalb der regulären Arbeitszeiten den Bereitschaftsdienst über die Zentrale 0621-5501-0. Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Leitungen aufgrund aktuell hoher Inanspruchnahme ggf. besetzt sind.



**St. Marien- und
St. Annastifts Krankenhaus**

Ludwigshafen am Rhein

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Medizinischen Fakultät Mannheim
der Universität Heidelberg

**Klinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik**

**Wir stärken die gesunden
Kräfte von Familien**



Die Klinik

Ein engagiertes Team aus Ärzten, Psychologen, Kinderkrankenschwestern, Erziehern, Ergo-, Kunst-, Sport-, Ernährungs- und Musiktherapeuten, Sozialpädagogen und Sekretärinnen bietet Kindern, Jugendlichen und Familien ein entwicklungsförderndes therapeutisches Angebot. Wir arbeiten schulenübergreifend psychotherapeutisch und setzen unseren Schwerpunkte in der Verhaltens- und systemischen Familientherapie. Dabei kooperieren wir mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Standort St. Marienkrankenhaus, anderen Kliniken, dem Kinderheim, einweisenden Kollegen, psychosozialen Diensten und Schulen eng zusammen. Darüber hinaus beraten wir Ärzte, Psychotherapeuten und andere Helfer im Fachgebiet und sind für Jugendämter und Gerichte als Fachgutachter tätig.

Wir behandeln das gesamte Spektrum an seelischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter.

Die Behandlungsmöglichkeiten umfassen Beratung, Psychoedukation, Psychotherapie, Verhaltenstherapie, systemische Therapie, medikamentöse Therapie, Gruppentherapie, Elterntaining, Fachtherapien und Kriseninterventionen. Ein wichtiger Bestandteil der Hilfen ist in vielen Fällen die Aktivierung von Ressourcen und sozialen Unterstützungsmaßnahmen, dabei übernehmen wir bei Bedarf die Koordination von gemeindenahen Hilfen und stellen den Kontakt zu Behörden, Schulen, Beratungsstellen und anderen Institutionen her.

Institutsambulanz

Die Institutsambulanz dient als Anlaufstelle für die Diagnostik von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen.

In einem Erstgespräch wird die Problematik des einzelnen Kindes oder Jugendlichen im Zusammenhang seines familiären, schulischen und sozialen Umfeldes erfasst. Es erfolgt eine erste klinische Untersuchung und Einschätzung. Die weitere Diagnostik umfasst eine psychologische Testuntersuchung und wenn notwendig weitere medizinische Zusatzuntersuchungen. Aus den Untersuchungsergebnissen wird ein Gesamtbild erstellt und in Abstimmung mit der Familie ein Behandlungsplan festgelegt.

Für bei uns bereits bekannte Patienten prüfen wir, inwieweit eine ambulante Gruppentherapie zur Besserung der Symptomatik beitragen kann (Übersicht der Angebote auf unserer Homepage).

Tagesklinik

Die Kinder und Jugendlichen bleiben in ihrem gewohnten sozialen Umfeld, übernachten zu Hause und werden zunächst in der Klinik- und dann wieder in ihrer Heimatschule unterrichtet. Die Aufnahme in die Tagesklinik ist ein Schritt zur Trennung von alten Verhaltensweisen und die Möglichkeit, neue auszuprobieren. Die Tagesklinik wird dann als Behandlungsmöglichkeit gewählt, wenn eine ambulante Behandlung nicht ausreichend ist. So soll eine vollstationäre Behandlung vermieden werden. Die Tagesklinik wird auch für die Nachbehandlung eines vollstationären Aufenthaltes gewählt.

Während der Behandlung findet eine intensiviertere Familientherapie statt. Sie wird durch das soziale Lernen in einer Gruppe von etwa zehn Kindern oder Jugendlichen ergänzt. Auch die kreative Arbeit (Kunst-, Ergotherapie, Bewegung) spielt eine wesentliche Rolle. Während der gesamten Behandlung begleiten fallverantwortliche Therapeuten und Bezugsbetreuer die Patientenfamilien.

Stationäre Behandlung

Die Kinder- und Jugendlichen übernachten auf Station und werden je nach Belastbarkeit an den Wochenenden im Rahmen einer Belastungserprobung über Nacht nach Hause beurlaubt. Ein fallverantwortlicher Therapeut (Arzt oder Psychologe) und eine Bezugsperson aus dem Pflege- und Erziehungsdienst betreuen Patienten und deren Familien während der Behandlung.

Wir arbeiten schwerpunktmäßig mit Verhaltens- und Familientherapie – ergänzt durch Spieltherapie, Gruppentherapie, Ergotherapie, Bewegungstherapie, Entspannungsverfahren, Sport, Physiotherapie, und nach Möglichkeit erlebnispädagogischen Außenaktivitäten. Bei schwerwiegenderen Erkrankungen, wie Psychosen, Depressionen, ADHS mit emotionalen oder sozialen Beeinträchtigungen und aggressiv-impulsivem, auch selbstschädigendem Verhalten kann bei Bedarf und mit Zustimmung der Sorgeberechtigten eine medikamentöse Behandlung eingeleitet werden. Übergeordnetes Behandlungsziel ist dabei immer die Förderung der größtmöglichen Handlungskompetenz des Patienten.

Bei Bedarf kann im Anschluss an eine vollstationäre Behandlung eine tagesklinische Behandlung sinnvoll sein, um nach einer schwerwiegenden psychiatrischen Erkrankung, z.B. einer Psychose, eine schrittweise Wiedereingliederung in das soziale und schulische Umfeld intensiv therapeutisch zu unterstützen.

Krankenhausunterricht

Die Kinder und Jugendlichen werden während der tagesklinischen und vollstationären Behandlung, soweit sie dafür gesundheitlich belastbar sind, in den Kernfächern unterrichtet.

Unsere Klinik besteht aus

- einer Institutsambulanz mit Trauma-Ambulanz
- 20 tagesklinischen Behandlungsplätzen auf den Stationen Noah und Miriam
- 20 Betten auf den Stationen Jonas und Hannah
- 8 Betten auf unserer psychosomatischen/traumatherapeutischen Schwerpunktstation



Eine stationäre Behandlung bietet sich insbesondere an, wenn

- die Symptomatik des Kindes zu chronifizieren droht
- eine Diagnostik und Beobachtung „rund-um-die-Uhr“ sinnvoll ist
- eine intensive medizinische Behandlung, zum Beispiel bei Essstörungen, notwendig ist
- akute Eigen- oder Fremdgefährdung als Folge einer psychischen Erkrankung vorliegt
- ernsthafte psychische Krisen häufig und wenig vorhersehbar auftreten
- das Familiensystem zu wenig tragfähig ist, um den täglichen Wechsel zwischen Tagesklinik und Familie zu bewältigen oder wenn die Familie zu weit weg wohnt
- nicht aber, wenn vorrangig eine pädagogische Problematik besteht.